

Rede zum Empfang des Oberbürgermeisters der Stadt KR am **10.** November 2022

Anlass: 70 Jahre Bund Deutscher Schiedsmänner und -frauen -
Bezirksvereinigung Krefeld-Moers am **22.** November 2022

in 5 Teilen

1. Teil

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Meyer,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Idee eines Empfangs für die Schiedspersonen und alle anwesenden Gäste hatte Herr Oberbürgermeister Meyer.

Wir Krefelder Schiedspersonen dachten an einen eher kleinen Empfang und nur für die Krefelder! Weit gefehlt!

Und so stehe ich nun hier als Vorsitzende der Bezirksvereinigung Krefeld - Moers. Ich bin hochofregreit über diese Einladung zum 70. Jubiläum unserer Bezirksvereinigung - und denke, dass ich für meine Kolleginnen und Kollegen mitsprechen darf, wenn ich sage, dass unsere ehrenamtliche Arbeit auf diese Weise in diesem großen Rahmen eine wunderbare Wertschätzung und Anerkennung erfährt.

Dafür danken wir Ihnen herzlich.

2. Teil

Diese Frage stellt sich vielleicht die eine oder der andere von Ihnen:

Was tun wir Schiedspersonen genau?

Inhaltlich geht es in den Verhandlungen um zwischenmenschliche Konflikte, das Brechen von ungeschriebenen Regeln und auch Gesetzen.

Es ist fast banal zu sagen, dass Konflikte in einer Gesellschaft und im Zwischenmenschlichen zum Leben dazu gehören.

Mindestens ein Beteiligter fühlt sich in der Ausübung seiner Ideen, Wünsche oder in seinem Fühlen und Wollen durch einen anderen beeinträchtigt. Es gibt Unvereinbarkeiten zwischen den Agierenden.

Hinzukommt, dass die Handlung, die eine Person ausübt, Frustration hervorrufen kann, die wiederum zur Gegenreaktion führt. In der Aggressionsforschung spricht man davon (und das ist unser aller Alltagserfahrung), dass auf Frustration Aggression folgen kann. Je nachdem wie die Handelnden gestrickt sind, besser gesagt: je nachdem wie sie gelernt haben, mit Frustrationserfahrungen umzugehen, erfolgt also eventuell eine Form von Aggression, die immer den Verursacher der Frustration schädigen soll.

Frustrationserfahrungen können sich zudem ansammeln und schon mit dem Einzug neuer Nachbarn beginnen.

Ich habe schon Sätze wie '... die sind eingezogen und haben sich nicht mal vorgestellt!' oder '... die grüßen ja nicht mal!' gehört. Frust pur bei den Betroffenen, weil eine Erwartung nicht erfüllt wurde!

Es gibt die Wohnungen und Häuser, die so hellhörig sind, dass nicht nur die normalen Geräusche wie das Sprechen miteinander, Geschirr klappern und Fernsehen bei Zimmerlautstärke von der Wohnung nebenan, sondern auch zwischen den Etagen zu hören sind und in denen jedes Zufallen von Türen sich laut über das Treppenhaus überträgt und manche Mitbewohner zur Verzweiflung bringt. Bitten um Rücksichtnahme verhallen, bleiben ungehört und werden z.B. mit Sätzen wie 'Das sind doch nur Kinder!' oder 'Chillen Sie mal, Sie Blödmann' beantwortet.

Es gibt die kulturellen und individuellen Unterschiede in der Bewertung von Lärm, insbesondere Lärm von Kindern. Es gibt die, die beleidigende Ausdrücke und Sätze sagen wie "Falls Sie lärmempfindlich sind, sollten Sie zum Arzt gehen!" oder "Sie sind geistig doch nicht ganz auf der Höhe!" und " Sie blöde Hure" oder "Ihr seid die letzten Arschlöcher" bis zu " Der hat ja keine Eier in der Hose!" und es gibt die, die drohen: " Machen Sie weiter so, dann sind sie hier bald raus!"

Dann ist mitunter der Zeitpunkt gekommen, an dem das Schiedsamt eingeschaltet wird, um eine Grenze zu ziehen. 'Das lass ich mir nicht mehr gefallen!!'

Die antragstellende Partei fühlt sich nicht ernst genommen, nicht gesehen, gleichsam 'überfahren' oder ist beleidigt worden.

Wir Schiedspersonen informieren über die vielfältigen gesetzlichen Regelungen bzw. zitieren Gerichtsurteile, in denen nachbarlicher Lärm verhandelt und beurteilt wurden: das Hundegebell, die Sexgeräusche, das Kindergetrappel, der Laubsauger, der Akkuschauber, die Musik, die Belästigung wegen der rauchenden Nachbarn und zitieren aus dem Mietrecht, Nachbarrecht, Strafrecht.

Am schönsten sind die Verhandlungen, in denen eine überraschende Wende herbeigeführt werden kann, weil die Schiedsperson im richtigen Moment den richtigen Einfall hatte.

Ein Beispiel:

Der AG wird vom ASt als aggressive Person, die schnell verbal austeile und schon diverse Beleidigungen und Drohungen ausgesprochen habe, geschildert.

Ausdrücke wie 'Du bis enne Arsch!' und 'Isch schlach disch kapott!' waren gefallen.

Die Schiedsperson verweist auf die hier anzuwendenden §§ im Strafrecht und die mögliche Höhe von Geldstrafen, die in vergleichbaren Fällen verhängt wurden. Der AG sagt: 'Er sei schon als Jugendlicher so gewesen, so sei er eben!'. Woraufhin die Schiedsperson erstaunt feststellt, dass sie den ganzen Vorgang nun gar nicht mehr verstehen könne, denn er sei ja nicht mehr 15, sondern 45 Jahre alt und eigentlich solle man doch meinen, dass er erwachsen sei! ...

Pause und Innehalten der Parteien ... und siehe da ... der Ton änderte sich ... Sie einigten sich in einem Vergleich auf ihren zukünftigen Umgang miteinander und gingen versöhnlich gestimmt.

Was ist das Ziel unserer Arbeit?

Die Aussprache über das was stört, was vorgefallen ist, wie die individuelle Empfindsamkeit ist, was als 'normal' und 'nicht mehr normal' empfunden wird, ist ein Teil der Schlichtungsverhandlungen, aber ein anderer Teil besteht in der Möglichkeit der Parteien, zu sagen, wie sie sich in einer bestimmten Situation fühlten, wie sie sich nicht ernst genommen, übersehen, gekränkt, verletzt und arrogant behandelt fühlten. Dies sagen zu können, ist elementar für das Gelingen einer Verhandlung. Das Befriedigende an diesen Prozessen ist für die Schiedspersonen, dass sie den Betroffenen das Gefühl geben können, dass sie ernst genommen und verstanden werden, dass sie gesehen werden und nicht klein gemacht werden, sondern ihr Gesicht wahren können. Selbst wenn die Schiedsperson ermahnt, auf Rechte und Rechtsprechung hinweist und die Notwendigkeit der gegenseitigen Rücksichtnahme im gesellschaftlichen Leben betont, ist gegeben, dass die Beteiligten ihre Würde behalten. Und das ist wesentlich!

Wir richten und bestrafen nicht, sondern wir versuchen zu vermitteln und damit den sozialen Frieden zwischen diesen Streitenden wieder herzustellen.

Damit ist unsere Arbeit von hohem Wert für das friedliche gesellschaftliche Zusammenleben, das in der Nachbarschaft beginnt.

Wie erfolgreich ist unsere Arbeit?

In Zahlen zusammengefasst:

In unserer Bezirksvereinigung entlasteten die Schiedspersonen die 4 Amtsgerichte des Bezirks im Schnitt der vergangenen 10 Jahre in über 60% der Fälle, im Jahr 2017 sogar in 74 % der Fälle, die wir verhandelten, da diese Fälle mit einem sog. Vergleich abgeschlossen wurden und damit - wenn sich die Parteien an den Vergleich halten - für 30 Jahre Ruhe zwischen den Streitenden herrscht. Zumindest in den verhandelten Fragen. Die Gerichte sind entlastet, weil es i.d.Regel keine Gerichtsverhandlungen mehr geben muss.

Um diesen Erfolg zu erreichen, arbeiten wir lang. Im Durchschnitt dauern die Verfahren vom 1.Telefongespräch bis zur Unterschrift am Ende der Verhandlung sowie der inhaltlichen Vorbereitung und Erledigung von Formalia 8 bis 10 Stunden, manchmal mehr. Zugenommen hat der email Verkehr mit den ASt und AG, auch das braucht Zeit. Anwälte erleichtern nicht immer die Arbeit.

In Zahlen heißt das für meinen Bezirk in Krefeld, dass ich bei durchschnittlich 8 Fällen à 8 - 10 Stunden - pro Jahr 8 bis 10 Arbeitstage beschäftigt bin.

Für meine Kolleginnen und Kollegen im Bezirk wird ähnliches gelten.

Es gibt darüberhinaus 15 - 20 sog. Tür- und Angelfälle (Fälle, die am Telefon besprochen werden und in denen es keine Verhandlung gibt). Diese Zeit ist in meiner Aufstellung nicht inbegriffen. Manchmal sind es 10 Minuten, aber auch schon mal 45. Viele Kolleginnen und Kollegen fahren zu Ortsterminen ...

Hinzu kommen Aufgaben wie: Jahresstatistiken dem Gericht übergeben, Abrechnungen der Gemeinde zukommen lassen, mindestens 6 Fortbildungen zu Anfang der Tätigkeit und später Auffrischkurse besuchen.

Übrigens: Mancher wird sich fragen:

Wo finden die Verhandlungen eigentlich statt? Häufig und fast in der Regel in unseren privaten Räumen, zum Beispiel in unseren Wohnzimmern. Wir sitzen dort mit uns bisher unbekanntem Menschen und kennen so ziemlich alle Düfte der Waschmittel, die es zu kaufen gibt.

- 6 -

4. Teil

Ablauf einer möglichen Schiedsverhandlung - lyrisch gesehen

Telefonklingeln

Anruf für's Schiedsamt?

Ja

Terminvereinbarung

1. Gespräch

Formularserver nutzen

70 Euro Vorkasse - Vorlage Nr. 28

Antragsaufnahme - Vorlage Nr. 1

Was möchten die Antragsteller?

2 Stunden

Terminvereinbarung für Verhandlung

Ladung raus per PZU - Vorlage

Datenschutzgrundverordnung beachten! - Vorlage

Anruf Antragsgegner

Terminvereinbarung

Vorgespräch

rausfinden: wie tickt der eigentlich?

1-2 Stunden

Verhandlungstermin

Begrüßung

Hinweise auf Regeln

ausreden lassen, respektvoller Umgang

aktueller Stand?

Schilderungen mit zwei Sichtweisen

Aggressionen

Forderungen

Rückblicke

- 7 -

wann begann der Streit?

vor 10 Jahren?!

beleidigt

überheblich

nicht verstanden gefühlt

Schuldzuweisungen

viel ist passiert

meinen Ast abgeschnitten

meine Hecke geschnitten

OHNE zu fragen!

Unkraut wuchert rüber

Mauer gesetzt - 5 cm über die Grenze

OHNE zu fragen!

Drohungen

früher haben wir geredet

auf die Kinder aufgepasst

DER ist rechthaberisch

und " Wie die redet!"

Kränkungen auf beiden Seiten

Widerstände

kindisches Verhalten

Schiedsperson fragt nach

ihre Aufgabe:

neue Beleidigungen zurückweisen

Verständnis zeigen

nachhaken

Perspektivwechsel anregen

neues oder anderes Verstehen möglich?

Appellieren

Chancen aufzeigen

Ignoranz, Sturheit

Laptop zu

Konsequenzen des Scheiterns aufzeigen

warten
Laptop wieder auf
kein Gang zu Gericht
Weg frei für Kompromiss
versöhnlicher gestimmt
konstruktives Mitarbeiten
Lösungen formulieren
Vergleich formulieren - Vorlage
Unterschriften aller Beteiligten
Kostenrechnung - Vorlagen
für das Schiedsamt
für den ASt
für den AtrG
Begrüßwünschen
Verabschieden
Gutes Gelingen!
2 bis 3 Stunden sind um
Gutes Gefühl
10 Formularvorlagen gebraucht
- geht ja noch - manchmal sind es 20!
Fenster auf - lüften!
Unterlagen wegräumen
Protokoll im Protokollbuch abheften
Kostenrechnung abheften
Eintrag ins Kassenbuch
Protokollvorblatt ausfüllen
alle Bücher im Schrank verschließen
externe Festplatte im Schrank verschließen
rausgehen!
Rad fahren ... oder ...

5. Teil

Wünsche und Dank

Wir wünschen uns für unsere Arbeit mehr Unterstützung durch die Gemeinden in Form von uns zur Verfügung gestellten dienstlichen Laptops und Druckern vor Ort, den Erlass der Gebühren, die wir bisher zur Hälfte aus unseren gesetzlich vorgegebenen Einnahmen an die Gemeinden überweisen müssen sowie geeignete Räume außerhalb unserer Wohnung (manche Gemeinden sind hier vorbildlich!!) und ... damit unsere umfangreiche Tätigkeit fachlich gut gelingen kann, die Fortbildung mancher Verwaltungsangestellten, denen die Betreuung der Schiedspersonen über ihre sonstige fachliche Aufgabe und Kompetenz hinaus zusätzlich auferlegt wird, ohne dass sie speziell für die Erfordernisse der Schiedspersonentätigkeiten fortgebildet oder genau informiert wurden. Das ist für beide Seiten nicht erfreulich und macht Stress.

Meinen besonderen Dank richte ich an die Damen und Herren in der Justiz in allen für uns zuständigen Amtsgerichten und in den Verwaltungen der verschiedenen Gemeinden, mit denen wir sehr gut zusammenarbeiten können.

Den Damen und Herren des Landes- und Bundesverbandes des Bundes Deutscher Schiedsmänner und -frauen danken wir für viele sehr gute Fortbildungsangebote und die fachliche Unterstützung, inklusive der Bereitstellung eines kostenlosen email-accounts und vieler Informationsmaterialien.

Auch hier wird mit großem zeitlichen Einsatz daran gearbeitet, dass wir Schiedspersonen dieses Ehrenamt professionell ausüben können.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit!